



An den Grossen Rat

07.5326.04

BVD/P075326

Basel, 29. Oktober 2014

Regierungsratsbeschluss vom 28. Oktober 2014

Anzug Jörg Vitelli und Konsorten betreffend „öffentliches Veloverleihsystem“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 6. Juni 2012 den nachstehenden Anzug Jörg Vitelli und Konsorten dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„Zu einer attraktiven Velostadt und zur Veloförderung gehören nicht nur ausgebaut Radwege und Abstellplätze sondern auch weitere Einrichtungen, die die Velonutzung erhöhen. Hierzu gehört ein attraktiver Veloverleih. Derzeit können in Basel nur ca. 40 Velos am Bahnhof gemietet werden. Bestrebungen im grösseren Rahmen ein Veloverleihsystem aufzubauen gab es vor ein paar Jahren mit „Basel rollt“. Doch dies wurde nicht weiter geführt, weil es unter anderem am staatlichen Support fehlte. Ein Blick in andere europäische Städte zeigt, dass mit einem professionell aufgebauten und automatisierten Veloverleihsystem ein grosser Erfolg und eine grosse Akzeptanz erzielt werden kann. Das hervorragendste Beispiel ist die Stadt Paris mit dem Velib. Dort wurde Mitte Juli 2007 mit 10'638 Velo gestartet. Dank dem durchschlagenden Erfolg wird die Anzahl der Velos bis Ende 2007 auf 20'600 erhöht, verteilt auf 1451 Stationen. Die Verleihstationen sind mit dem öffentlichen Verkehr (Bus, Tram, RER, SNCF) verknüpft. Bei dem einfach zu handhabenden gebührenpflichtigen Vermietsystem ist die erste halbe Stunde gratis. Das gleiche Verleihsystem gibt es in Frankreich auch in Lyon und Aix-en-Provence. Im Oktober 2007 hat unsere Nachbarstadt Mulhouse das gleiche System mit 200 Velos, verteilt auf 20 Stationen, in Betrieb genommen.

In unserer vielgepriesenen Velostadt Basel kann ein öffentliches Veloverleihsystem einen wichtigen Beitrag zur vermehrten Velonutzung im Nahverkehr leisten. Nebst dem Nutzen für Touristen wird es in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr oder mit Park and Ride einen Umsteigeeffekt für Pendler bewirken. Mit der Aufhebung der weissen Parkplätze in der Stadt ist ein öffentliches Veloverleihsystem für die motorisierten Pendler eine konkrete Alternative um schnell an den Arbeitsplatz zu gelangen. Mit dem Umlagerungseffekt werden andere schon längst anvisierte Ziele, wie Reduktion der Luftbelastung und verminderte Klimabelastung erreicht. Die Unterzeichnenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten:

- Ob in Basel ein öffentliches Veloverleihsystem, analog zu anderem europäischen Städten, eingerichtet werden kann?

Jörg Vitelli, Michael Wüthrich, Roland Engeler-Ohnemus, Christine Keller, Ruth Widmer, Maria Berger-Coenen, Andrea Bollinger, Stephan Ebner, Martin Lüchinger, Esther Weber Lehner, Hermann Amstad, Eveline Rommerskirchen, Urs Müller-Walz, Beat Jans, Peter Howald, Loretta Müller, Anita Lachenmeier-Thüring, Christoph Wydler, Dominique König-Lüdin, Brigitte Strondl, Christian Egeler, Thomas Baerlocher“

Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat bereits am 16. März 2010 und am 8. Mai 2012 zum Anzug Jörg Vitelli berichtet:

1. Ausgangslage

Öffentliche Veloverleihsysteme dienen sowohl der allgemeinen Förderung des Velos als auch der Entlastung des in Spitzenstunden überlasteten öffentlichen Verkehrs. Die Systeme unterstützen insbesondere die Fortbewegung auf kurzen Strecken, stellen aber auch eine grosse Chance dar, dass der Veloverkehr im urbanen Raum sichtbarer wird und daher mehr Bedeutung in der Mobilitätskette erhält. Das velofreundliche Image einer Stadt kann damit verbessert werden. Der Bevölkerung stehen mehr Optionen der Mobilität zur Verfügung, was zu einer Reduktion des motorisierten Verkehrs führen kann.

Seit Mitte der 2000er Jahre wurden bis heute weltweit in über 500 Städten in 49 Ländern Verleihsysteme mit über 500'000 Velos in Betrieb genommen. Dies sowohl in Städten mit Velokultur als auch in solchen ohne langjährige Veloförderung.

2. Erkenntnisse von bestehenden Systemen

Wirkung und Nutzen

In Länder mit etablierter Fahrradkultur (Holland und Dänemark) und einer guten Infrastruktur ist grundsätzlich nur eine moderate Änderung des Anteils des Veloverkehrs am Gesamtverkehr festzustellen. Die Verleihsysteme werden ebenfalls nur mässig genutzt. In Ländern, die als Fahrradneulinge gelten (Frankreich, Spanien) hingegen kann der Anteil des Veloverkehrs durch Veloverleihsysteme markant zunehmen. Die relativ geringe Zahl der Velobesitzenden geriert eine hohe Nutzung der Veloverleihsysteme.

Diverse Studien zeigen auch, dass Veloverleihsysteme für sich alleine nur eine geringe direkte Umlagerung von Autofahrten bewirken. Die grosse Mehrheit der Nutzenden kommt, kurzfristig betrachtet, vom öffentlichen Verkehr und vom Fussverkehr. Der Nutzen für den Umweltschutz entsteht durch das Zusatzangebot und den Imagegewinn für den gesamten Umweltverbund (ÖV und Langsamverkehr), der dadurch gestärkt wird und mittelfristig im Stadtverkehr weitere Weganteile des motorisierten Individualverkehrs (MIV) übernehmen kann.

Kosten

Die Kostenentwicklung ist stark systemabhängig. Bei den grösseren Systemen wie „vélib“ in Paris zeigen sich immer mehr finanzielle Probleme durch Vandalismus und Diebstahl, grossen Unterhaltsaufwand und Wünsche von Randbezirken nach Einbezug in den Perimeter des Verleihsystems. Bei lokalen Systemen ist die Kostenentwicklung überschaubarer und bringt zudem eine höhere Identifikation mit sich. Die Verleihsysteme können aber nicht kostendeckend betrieben werden, die jährlichen Betriebskosten sind meist beträchtlich.

Voraussetzungen für den Erfolg

Veloverleihsysteme sollten ein integrierender Bestandteil des gesamten Mobilitätsangebots sein. Insbesondere die Wechselwirkung mit dem ÖV ist von grosser Bedeutung. Für die Attraktivität und Funktion eines Veloverleihsystems sind genügend gut auffindbare Stationen mit einer ausreichenden Menge an verfügbaren Velos unerlässlich. Sind die Abstände zu gross oder sind zu wenig Velos vorhanden, wird ein Verleihsystem weniger in den täglichen Mobilitätsroutinen berücksichtigt und entsprechend weniger genutzt und ausgelastet.

3. Aktivitäten und Stand in Basel-Stadt

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Ideen für Basel“ der Basler Kantonalbank BKB hat die Jury im 2010 ein Projekt für ein Veloverleihsystem prämiert. Das Projekt „velopass“ Basel durfte mit einer Startfinanzierung der BKB für zwei Stationen rechnen. Ziel des Projekts war es mit etwa fünf Stationen zu starten. Der Regierungsrat hat im Februar 2012 einen Beitrag von je 50'000 Franken für die Jahre 2012 und 2013 zur Unterstützung eines Pilotbetriebs dieses Projekts beschlossen, um eine Auswertung bezüglich Akzeptanz und Nutzen eines Veloverleihsystems in Basel zu ermöglichen. Der Regierungsrat hat in seiner Anzugsbeantwortung vom 8. Mai 2012 über dieses geplante Vorgehen berichtet.

„velopass“ wurde noch in der Planungsphase von der Postauto AG übernommen und in deren Projekt „publiBike“ integriert. Einerseits wegen der veränderten Ausgangslage für die BKB nach Übernahme von „velopass“ durch Postauto AG und andererseits aufgrund fehlender langfristiger Finanzierungssicherung, Problemen bei der Standortsuche für feste Stationen sowie dem zu grossen Aufwand für nur zwei Jahre wurde das Projekt noch in der Planungsphase gestoppt.

Der Regierungsrat anerkennt den Nutzen eines Veloverleihsystems, besonders in Städten mit geringer Velonutzung und fehlender Velokultur. Bei Velostädten wie Basel mit hohem Eigenbesitz an Velos und langjähriger Velokultur geht er davon aus, dass ein Veloverleihsystem vor allem den Touristinnen und Touristen sowie Besucherinnen und Besuchern dient. Den unmittelbaren Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt erachtet er als gering.

Die erneute Planung und Durchführung eines Pilotbetriebs mit wenigen Stationen auf Initiative des Kantons macht wenig Sinn, da sich aufgrund der genannten Voraussetzungen für ein erfolgreiches System (Kap. 2.3) nur wenig Rückschlüsse auf die Nutzung eines flächendeckenden Veloverleihsystems ziehen lassen würden. Da bereits die Umsetzung einer zweckmässigen grösseren, ersten Etappe Investitionen in Millionenhöhe voraussetzen würde, müssten die Bereitstellung der Infrastruktur und allenfalls der Betrieb eines Veloverleihsystems ausgeschrieben werden. Der Aufwand für eine Submissionsvorbereitung und -durchführung für einen zeitlich beschränkten Pilotbetrieb ist nicht gerechtfertigt, ebensowenig wie ein System zu testen, das nachher nicht sicher in die Umsetzung gelangen würde.

4. Antrag

Aus Sicht des Regierungsrats stehen dem als eher gering eingeschätzten Nutzen eines öffentlichen Veloverleihsystems in Basel überproportionale Investitionen für Infrastruktur und Betrieb eines solchen Systems gegenüber, weshalb er auf die Einrichtung eines öffentlichen Veloverleihsystems verzichtet.

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Jörg Vitelli und Konsorten betreffend „öffentliches Veloverleihsystem“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin